

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Sof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat gestern, am Gedenktage seines Eintritts in das 1. Garde-Regiment zu Fuß, den Abend im Kreise des Offizierkorps dieses Regiments verlebt. Gestern vormittag nahm der Kaiser im königlichen Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geheimen Rates von Valentini entgegen. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind nach Berlin, Schloß Bellevue, übergesiedelt. Das Hofmarschallamt verbleibt in Potsdam.

Der Familientag des Geschlechts derer von Rikzing wurde gestern, wie alljährlich, in den Festräumen des Savonhotels abgehalten. Infolge von Kopfschmerzen verbrachte Prinzessin Wilhelm von Baden eine unruhige Nacht. Im übrigen ist der Zustand der Patientin unverändert.

Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Rechenberg ist, wie die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet, in den dauernden Ruhestand übergetreten, und aus diesem Anlaß unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Rat mit dem Titel Exzellenz ausgezeichnet worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Konfulararzt Lapp in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz des Franz-Josephordens verliehen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Zabern-Nachspiel.** Wie die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ aus Zabern melden, weilten dort höhere Offiziere, die sich u. a. mit der Angelegenheit der im Vandurenkeller Inhaftierten befaßten, deren Schadenersatzklagen demnächst vor dem Zivilgericht zur Verhandlung kommen sollen. Den Inhaftierten wurde ein Vergleichsvorschlag gemacht, je 50 Mark angeboten und außerdem sollen die bisher entstandenen Kosten von militärischer Seite gedeckt werden. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Kläger den Vorschlag annehmen, da manche darauf beharren, die Vorfälle vor dem Zivilgericht dargestellt zu sehen.

**Der Beamtenwechsel in Elsaß-Lothringen.** Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, ist der Direktor im preussischen Justizministerium, Wirkl. Geh. Oberjustizrat Dr. Frenken, zum Nachfolger des aus dem Amte geschiedenen Unterstaatssekretärs Dr. Petri als Leiter des Justizwesens in Elsaß-Lothringen ernannt worden.

Weiter meldet das Blatt, daß dem Ministerialdirektor im Ministerium für Elsaß-Loth-

ringen, von Traut, die nachgesuchte Dienstentlassung unter Verleihung des Sterns zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse bewilligt worden ist. Zum Ministerialdirektor ist an seiner Stelle der Ministerialrat Cronau ernannt worden.

**Sitzung des Reichsausschusses der Zentrums- partei.** Der Reichsausschuß der Zentrums- partei hielt am letzten Sonntag in Berlin eine Sitzung ab. Zum ersten Vorsitzenden wurde Abgeordneter Spahn, zum zweiten Dr. Porstch gewählt. Der Posten des dritten Vorsitzenden ist dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion der bayrischen Kammer vorbehalten. Die Verhandlungen waren vertraulich. Es wurde ein Aufruf beschlossen, worin betont wird, daß die wirtschaftlichen Organisationen tatkräftig mit der Partei zusammenarbeiten müssen.

#### Aus den Parlamenten.

**Reichstag.** Sitzung vom 9. Februar. Tagesordnung: Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern. Die Abstimmungen zur Ausführung des Kaisergesetzes werden wegen der schlechten Besetzung des Hauses auf morgen vertagt. Eine längere Debatte entspinnt sich über das Kapitel Statistik, wobei der Abg. Rühl (Soz.) den Minister fragt, warum die Ergebnisse der seit 10 Jahren schwelenden Erhebungen über die Beschäftigung von Kindern noch nicht veröffentlicht worden sind. Der Staatssekretär Delbrück erwidert, die Veröffentlichung könne deshalb nicht erfolgen, weil noch die Ergebnisse aus zwei Einzelstaaten fehlten. Weiter werden verlangt eine Statistik auf dem Gebiete des Schulwesens, über die Verhältnisse in Handel, Industrie und Gewerbe, über die Streitvergehen etc. Beim Titel Reichsgesundheitsamt fordert der Abg. Antrik (Soz.) gefehliche Regelung des Hebammenwesens und begründet eine dementsprechende Resolution. Ferner verlangt er gefehliche Regelung des Arbeits- und Rechtsverhältnisses des Krankenpflege-Personals. Staatssekretär Delbrück sagt Beseitigung der Mängelstände in Krankenhäusern zu. Das Krankenpflegepersonal der Gewerbeordnung zu unterstellen, sei sehr bedenklich. Die Arbeitgeber seien meistens öffentliche Behörden, die schon von Aussichtswegen einschreiten könnten. Für die Anstellungsverhältnisse haben wir Grundsätze aufgestellt, die gegenwärtig geprüft werden. Nach weiterer Diskussion über dieses Thema vertagte sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

**Kurze Anfragen im Reichstage.** Im Reichstoge brachten die Abgeordneten Wasserfmann und Nischhofen eine kurze Anfrage wegen Aufhebung des Verbots der Waffeneinfuhr nach

Mexiko ein. Die Regierung wird angefragt, ob ihr mit Rücksicht auf die durch die dauernden Unruhen schwer geschädigten deutschen Interessen Mitteilung über diese Maßregel seitens der mexikanischen Regierung gemacht worden sei.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.** Sitzung vom 9. Februar. Im preussischen Abgeordneten- hause begann gestern der erste Tag der Debatte über den Etat des Reichsamts des Innern. Der erste Redner ist der Freikonservativ von Kardorff, der gegen die Parteien der Linken und des Zentrums spricht und starken Widerspruch beim Zentrum und der Linken hervorruft. Der Zentrumsvertreter Litz streift den Kölner Polizeiprozess und geistelt scharf die Erteilung eines Reichspatentes für eine Erfindung zur Verhütung der Empfängnis. Nach ihm kommt der preussische Minister des Innern von Dallwig. Die von dem Abgeordneten Litz angeschnittene Frage des Kölner Polizeistandals findet starke Worte des Tadelns. Dann geht er auf das Verbot der Berliner Schuhmannsvereinigung über und verteidigt energisch die Verfügung des Polizeipräsidenten von Jagow. Der Abgeordnete Pachnide polemisiert heftig gegen den Abgeordneten von Kardorff und fragt den Minister, was mit Herrn von Jagow wegen dessen bekannten Schreibens in der Zaberner Affäre geschehen wäre. Zum Schluß fordert er direktes und geheimes Wahlrecht für Preußen. Der Abgeordnete Lohmann (Ntl.) weist die Angriffe von Kardorffs gegen seine Partei zurück und fordert eine weitere Fortsetzung der Polenpolitik, sowie die Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes, was ihm den lebhaftesten Widerspruch des Zentrums einträgt. Der polnische Abgeordnete Sedza polemisiert gegen den Ostmarkenverein. Nach einigen persönlichen Bemerkungen vertagt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. Vor der Etatsberatung soll die Zentrumsinterpellation über die Regelung des Automobilverkehrs besprochen werden.

#### Ausland.

**Französische Lieferungen für Mexiko.** Aus Mexiko wird gemeldet, daß das Verkehrsministerium in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium mit den französischen Firmen Schneider-Creuzot und Hermet einen Vertrag zur Befestigung des Hafens von Vera unterzeichnen werde, der jedoch noch der Zustimmung des Kongresses bedarf. Die Kosten der Befestigung sollen sich auf über 100 Millionen Pesos belaufen.

**Die Erkrankungen in der französischen Armee.** In einer anscheinend offiziellen Mit-

teilung wird erklärt, daß die zahlreichen Erkrankungen in der Armee keineswegs, wie mehrfach behauptet wird, den neuen Kasernenbauten und den mangelhaften Unterkunfts- verhältnissen, sondern hauptsächlich dem zu Neujahr erteilten Massenurlaub und der gleichzeitigen Rückkehr der Urlauber zuzuschreiben sei. Der radikale Senator Louis Martin teilte dem Kriegsminister mit, daß er an ihn eine Anfrage über den Gesundheitszustand in der Armee richten werde.

**England dementiert en gros.** Die Montags- blätter veröffentlichen drei entschiedene Dementis. Zunächst, daß die englische Königs- familie im Laufe des Sommers eine Zusam- mentunft mit dem Zaren von Rußland haben werde. Zweitens wird den Gerüchten von einer Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Helene von Griechenland energisch widersprochen und ferner erklärt man es für unrichtig, daß der Prinz von Wales und Prinz Albert in den nächsten Monaten eine Reise nach den englischen Kolonien unternehmen wollen.

**Streikbewegung in England.** London steht vor einem Streik. Die Automobilfahrer, 2500 Mann, der British Auto Company haben die Arbeit eingestellt. — Der Streik im Bauge- werbe hat sich weiter ausgebreitet. 50 000 Mann feiern jetzt in London und auch auf dem Lande sind die Angestellten der Londoner Firmen in den Ausstand getreten.

**Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs in Ruß- land.** Im Verlaufe der Diskussion des Gesetzentwurfes über die Bekämpfung des Alkohol- mißbrauchs hat der Reichsrat eine Bestim- mung angenommen, nach der der Verkauf von Alkohol und jeglicher Spirituosen von 11 Uhr abends ab verboten ist. Die Gastwirte und Alkoholverkaufsstellen sind über diese Ent- scheidung sehr ungehalten und wollen gegen das Verbot Protest einlegen. Auch in der Duma ist die Annahme des Gesetzentwurfes so gut wie sicher, da man gewillt ist, mit allen Mitteln gegen den verderblichen Einfluß des Alkohols anzukämpfen.

**Die Türkei und Griechenland.** Der Athener Korrespondent der Times will aus bester Quelle erfahren haben, daß der türkische Geschäftsträger in Athen am Samstag die grie- chische Regierung nochmals aufgefordert habe, die Inseln Chios und Mytilene an die Pforte zurückzugeben, falls Griechenland in Frieden mit der Türkei leben wolle. Die Türkei werde nicht davor zurückschrecken, sich gegebenenfalls die Inseln zurückzuholen, da dieselben im grie- chischen Besitz als eine Gefahr für Anatolien angesehen werden. müssen.

### Im Schneegebirge.

von Anders J. Eriksholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann.

„Es ist entzückend!“ sagte Frau Elbael. Und namentlich Ritta wird die Fahrt gut tun. Sie sieht ein wenig blaß aus.“

„Reinst Du?“ fragte Römer, und seine Miene wurde finster und ernsthaft. „Ja, es ist dumm mit Ritta. Eine törichte Geschichte, die ich gar nicht weiter erwähnen will, scheint ihr Nervensystem wirklich angegriffen zu haben. Ich habe getan, was ich konnte, um sie zu beruhigen, aber ohne allen Erfolg.“

„Sören hat mir die Geschichte erzählt“, sagte Frau Elbael. „Er ist ja ein altes Haus- inventar, und das Wohl und Wehe seiner Herrschaft liegt ihm am Herzen. Als ich ihn gestern auf der Fahrt fragte, wie es Deiner Frau gehe, erhielt ich einen merkwürdigen Bericht von einer mythischen Person, die sich in den Wäldern aufhielt und sich für Rittas Onkel ausgab, der in seiner Jugend nach Afrika oder Australien ausgewandert war.“

„Ja, so verhält es sich auch — das heißt, man erzählt sich, daß Rittas Onkel sich hier in der Gegend versteckt hatte. Bald hat ihn der eine gesehen, bald der andere. Und wohl- wollende Zungen haben es Ritta natürlich allemal mitgeteilt, und sie ist dann von all diesem verrückten Gerede aus dem Gleichge- wicht gekommen.“

„War das Verhältnis zwischen dem Ober- forster Hammer und seinem Bruder kein gutes?“

„Nein. Die beiden Brüder haben einander nie recht leiden können. Jörgen Hammer ist gewiß im Hause zurückgesetzt worden — wenig- stens meint Ritta das. Sie glaubt auch, daß ihr Vater Unrecht gehabt hat, und als der Bruder abgereist war, soll er einmal gesagt haben, er würde schon wiederkommen und sich rächen.“

„Hat man denn nie von ihm gehört?“

„So weit Ritta weiß, sind nie Briefe von ihm gekommen. Aber er kann trotzdem doch geschrieben haben. Der alte Oberforster Ham- mer war eine sehr verschlossene Natur, der nicht gern andere an Nachrichten teilnehmen ließ, die, wie er fand, nur ihn selbst betrafen. Als Ritta noch ein Kind war, wurde in ihrem Hause erzählt, daß Onkel Jörgen in Afrika gestorben war. Keger oder Malajen hatten ihn totge- schlagen. Aber für eine zuverlässige Nachricht hielt man dies nicht, und sein Name wurde übrigens nie genannt.“

„Glaubst Du nicht, daß dieser rachsüchtige Afrikareisende wirklich zurückgekehrt sein kann, und sich nun ein Pflaster daraus macht, sich mit dieser Misset zu umgeben?“

„Ich glaube, ich halte das für sehr wenig wahrscheinlich. Woher das Gerücht stammt, kann ich natürlich nicht sagen, aber ich bin geneigt, zu glauben, daß irgendeine Person aus Uebermut oder Bosheit die Sache erfunden hat.“

„Und Ritta hat sich dies Gerücht also wirk- lich zu Herzen genommen?“

„Ja. Sie hat die unglückliche Idee, daß es wirklich ihr Onkel ist, der sich hier drinnen

in den Wäldern herumtreibt. Und nun fürch- tet sie, daß er mir auf irgendeine Weise Schan- den zufügen kann.“

Römer sah da und zeichnete mit seinem Stock in den Schnee.

„Wenn man dies Rätsel nur auflären könnte“, sagte er. „Sonnst fürchte ich, daß Rit- tas Gemüt nie wieder ins Gleichgewicht kom- men wird.“

„Ja, das Rätsel muß gelöst werden“, sagte Frau Elbael energisch. „Wenn sich die mythische Person wieder zeigt, meine ich, müß- ten wir eine förmliche Jagd auf den Kerl ver- anstalten — denn irgend jemand hat ihn doch wohl wirklich gesehen?“

„Ja, Forstwart Hansen hat ihn einmal im November hier im Walde gesehen. Es war ein alter Mann mit grauem Bart und einer etwas sonderbaren Kleidung. Mehr weiß der Forstwart auch nicht. Es war halbdunkel. Der Alte machte, daß er weglam und antwortete nicht auf Hansens Anruf.“

„Aber ein Mensch kann doch zur Winters- zeit nicht im Walde leben. Er muß doch irgend eine Zufluchtsstätte haben.“

„Die hat er sicher auch. Aber wo? Ich habe mich hier überall erkundigt — auch drinnen in der Stadt — ob da eine Person, die der Beschreibung entspricht, gesehen worden ist. Aber niemand hat ihn beachtet. Hier im Wald meinen ihn hingegen mehrere ge- sehen zu haben. Und da das Gerücht nun ja einmal ausgekommen ist, daß es Oberforster Hammers Bruder ist, ja, so ist er es auch folg-

lich — bis es uns einmal gelingt, die Person zu entschleiern und das Rätsel zu lösen.“

„Es ist übrigens sonderbar“, fügte Römer nach einer Weile zu. „Zur selben Zeit, als das Gerücht Jörgen Hammers sich verbreitete, ist auch noch eine alte Geschichte wieder aufge- taucht. Im Engtofter Walde — der ja zu den Waldungen des Gutes gehört — wohnte vor ungefähr dreißig Jahren ein Förster, namens Anton Kof, ein etwas brutaler Sonderling. Er hatte einen Sohn, der ein böser Bube war u. viele tolle Streiche beging, so daß der Vater sich endlich entschloß, ihn nach Amerika zu schicken. Es hieß auch, er sei fortgeschickt. Hinterher aber erzählte man, der Vater habe ihn heimlich aus dem Wege geschafft und ihn in einem der Wälder des Gutes begraben — und diese Geschichte klüffern nun die Aelteren, die Anton Kof noch gekannt haben, einander zu. Kof und seine Familie sind damals, kurze Zeit nach dieser Begebenheit, aus der Gegend ver- zogen, und seither hat niemand etwas von ihnen gehört.“

„Aber Holger!“ rief Frau Elbael lächelnd aus. „Das wird ja förmlich unheimlich hier draußen zu leben, wenn sich hier solche Ge- schichten herumtschleichen. Vielleicht ist da auch eine alte Mordsache, die der Aufklärung be- darf?“

„Ja, wer weiß“, sagte Römer und sah über den eisbedeckten Strand hinaus, auf dem der weiße Schnee im Sonnenschein glitzerte.

„Aber nun haben wir für diesmal My- stereien genug gehabt. Ich wenigstens bedarf einer etwas solideren Kost, und ich denke, daß Ritta auch schon ungeduldig geworden ist.“

Kämpfe zwischen Spaniern und Marokkanern. Aus Madrid wird berichtet: Nach einer Meldung aus Larasch wurde eine Infanteriepatrouille bei Cuesta Colorado von Marokkanern angegriffen. Ein Leutnant wurde getötet.

Glänzender Verdienst! Nach Untersuchung gewisser Transaktionen im Zusammenhang mit der Verpflegung der Kanalarbeiter am Panamakanal hat Oberst Goethals den Direktor der Verpflegungsabteilung John Burke entlassen. Als Grund wird angegeben, daß Burke während seiner Amtsdauer 78 000 Dollar aufgehäuft hat und Grundbesitz im Werte von 59 000 Dollar erworben hat. Der Kriegsefektär hat die gerichtliche Verfolgung angeordnet.

Lokales.

\* Prinz Heinrich der Niederlande, der 3. 3. im Sanatorium Hohemart weilte, stattete am Sonntag Nachmittag 6 Uhr am großherzoglichen Hofe in Darmstadt einen Besuch ab und folgte einer Einladung mehrerer Herren zum Diner im Hotel zur Traube. Er reiste abends um 11 Uhr ab.

II Frühling. Ueber Nacht ist es Frühling geworden. Bei heiterem Himmel macht sich eine ungewohnte Wärme geltend, die alles, was da gehen kann und Zeit hat, ins Freie treibt. Überall, wo die lachende Sonne ihre Strahlen hinschickt, bewegt sich eine frohe Menge, die aus der Enge des winterlichen Zimmers flieht, um draußen die Schönheit der Natur zu genießen. Im Glanz der Februarsonne drängen sich der Nachmittags die Spaziergänger. Jetzt ist die Zeit, da die Toiletten mit den neckischen kleinen Hücheln Schwung ins Straßenleben bringen, die Zeit, da die Kleinen von der glücklichen Mama gehosht, die Freuden des Lenzes kennen lernen. Aber auch für die Älteren heißt jetzt die Parole h i n a u s, so lange es noch trocken ist. Gibt es doch nichts Besseres gerade für die Kinder, als die frische Luft und die wohlige Wärme. Wie freuen sie sich, wenn sie im Sonnenschein auf dem beliebten Sandhaufen, dem schönsten Spielzeug für die Jugend, sitzen! Stundenlang vergnügen sie sich und erarbeiten sich Appetit und Müdigkeit, sodas die Eltern auch ihr Teil Freude haben, wenn sie sehen, wie gut den Kleinen das Abendbrot schmeckt und wie süß sie schlafen.

e. Homburger Turnverein. Die Hauptversammlung des Homburger Turnvereins fand gestern Abend im „Frankfurter Hof“ statt und war von mehr als 70 Mitgliedern besucht. Nach der Begrüßung der Anwesenden erstattete der 1. Vorsitzende einen Jahresbericht, der in übersichtlicher Weise alle Bestrebungen und Ziele des Vereins beleuchtete. Dem Jahresbericht sei folgendes entnommen: Der Verein zählte Ende 1913: 3 Ehrenmitglieder, 314 Mitglieder, 69 Jöglinge und 41 Damen, zusammen 427 Vereinsangehörige. Der Spielabteilung gehören 67 Mitglieder an. Nach der Statistik hat sich in allen Zweigen des Turnbetriebs eine erfreuliche Aufwärtsbestrebung gezeigt. In allen Abteilungen ist ein freudiges Streben und besonders ein wachsendes Interesse der Jungmannschaft zu verzeichnen. Die turnerischen Erfolge waren bei allen Festen derart, daß der Verein mit Befriedigung auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken kann. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder Paz und Chr. Fischer erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Der 2. Vorsitzende nahm alsdann die Ueberreichung der Urkunden für 25jährige Mitgliedschaft an 16 Mitglieder vor. Neben einer stattlichen Zahl unermüdblicher Mitarbeiter an dem Millionenverbande der deutschen Turnerschaft, in der alle Geschäfte ehrenamtlich geführt werden, wächst in den

Sie erhoben sich. Römer pfiß seinen Hund, die einen Abstecker in die Wiesen hinab gemacht hatten, und nach einer schnellen Wanderung langten sie in Zellund an.

Ritta stand auf der Treppe und drohte. Gut, daß Ihr kommt“, sagte sie. „Ich war eben schon im Begriff, Staffette nach Euch auszuschicken! Der Frühstückstisch steht schon lange Zeit fertig.“

„Wir bitten demütigst um Pardon“, sagte Frau Elbaek. „Ich habe mich um den Morgen Tee gedrückt, aber nun habe ich mir auch einen Heißhunger für das Frühstück ange-schafft.“

„Ganz so wie früher!“ bemerkte Römer, indem er Sörensons Tonsfall nachahmte. Und dann lachten alle drei und begaben sich an den Frühstückstisch.

V. Von Zellund bis Striksholm war nur eine knappe Stunde zu fahren, wenn das Eis, so wie jetzt, so dick war, daß man über die Bucht hinüber gelangen konnte.

Gleich nach dem Mittagessen, das in dem Forsthaushaus um zwei Uhr eingenommen wurde, spannte Sören die beiden schwarzen Wagenpferde vor den Schlitten und trug zwei mächtige Tuffsäcke für die Damen hin. Frau Elbaek meinte, jeder Fußsack sei so geräumig, daß er sich bequem als grönländischer Schlafack benutzen ließe, trotzdem ward es ihr ganz schwer, sich damit zurecht zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Bereinen die Zahl treuer Anhänger und Turnfreunde. Selten aber hat die Liste der Männer, die mehr als 25 Jahre der Turnerschaft die Treue bewahrt haben, einen solchen Umfang erreicht, wie im Homburger Turnverein. Sie weist jetzt 71 Namen auf. Im vergangenen Jahre kamen hinzu: W. Hölzel, J. Adermann, Franz Becker, Friedr. Behle, C. Zimmerling, Joh. Hett, Carl Ritter, Franz Stroh, Peter Kessler, Wilh. Knapp, Willi. Langemann, Georg Scheller, Alex. Vog, Jean Kofler, Ludw. Huff und Wilh. Hett. Die Liste der 71 Getreuen ist nicht nur ein Zeichen erfreulicher Anhänglichkeit, sondern sie weist Namen von Männern auf, die durch ihre treue Mitarbeit Aufgaben gelöst haben, die eine glückliche Zukunft des Turnvereins sichern, aber auf deren unschätzbare Mitarbeit zur Erreichung neuer Hoffnungen und Wünsche weiter gerechnet werden muß. Mitglied Gg. Scheller dankte mit herzlichen Worten im Namen der Jubilare für die Ueberreichung der Ehrenurkunden. — Zu den diesjährigen 16 neuen Vereinsjubilaren zählt der verdienstvolle 1. Vorsitzende Carl Zimmerling. Mit dem Ausdruck herzlichster Dankbarkeit überreichte ihm der 2. Vorsitzende J. Hett die eingedruckte Ehrenurkunde für 25jährige Mitgliedschaft und im Namen des Vorstandes eine Schreibgarantur. Der 2. Vorsitzende J. Hett hat es trefflich verstanden, die unersetzliche Tätigkeit Zimmerlings zu schildern. Der lebhafteste Beifall, den seine Worte fanden, zeigten, daß nicht er allein als Freund zum 1. Vorsitzenden gesprochen hat, sondern, daß alle Mitglieder mit Freuden einen solchen Führer am Ruder ihres Vereins sehen. Es dürften wohl wenige Vereinsvorsitzende zu finden sein, denen es bei dem vielseitigen Betrieb und den mannigfachen Bestrebungen eines Turnvereins vergönnt ist, mit ähnlichem Erfolge ihre Tätigkeit zu entfalten. Auch ein Geschenk der aktiven Turner, welches vom 1. Turnwart Joh. Winter überreicht wurde, sowie ein Schreiben der Damenabteilung brachten ein aufrichtiges Dankgefühl für diese Arbeit zum Gedeihen des Turnvereins zum Ausdruck und zeigten gleichzeitig welcher aufrichtigen Verehrung sich der Führer des Vereins auch bei jungen Vereinsangehörigen erfreut. Nach herzlichem Dankesworten des 1. Vorsitzenden, erstattete der Kassenwart Chr. Mehger den Kassenbericht. Er zeigt das erfreuliche Ergebnis, daß im abgelaufenen Jahre der Rest der Bauschulden von dem Turnhallenbau getilgt werden konnte. Allerdings erfordert die Verzinsung und Amortisation der Anteilscheine im Betrage von 18 120 M. immer noch größte Zurückhaltung. Den gütigen Spendern und zwar der Amtspartasse für das Amt Homburg, Herrn Notar Dr. Wolff, den städtischen Körperschaften, den Mitgliedern Chr. Lang und Jean Kofler, die durch Erlasse und Zuwendungen in bar und in Anteilscheinen den Verein unterstützten, wurde der herzlichste Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht. Auf Antrag der Rechnungsprüfer Kahle, Frz. Stroh und Schlottner wurde dem allverehrten Kassenwart Chr. Mehger Entlastung erteilt. Als fleißigste Turnstundenbesucher erhielten der Turner Fritz Franz ein Abonnement auf die Deutsche Turnzeitung für 1914, die Jöglinge Hadel und Corvinus je ein Jahrbuch der deutschen Turnkunst. Dem besten Sieger des Vereins in Leipzig, Fritz Sadtler, wurde die Festzeitung des Leipziger Festes überreicht. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Zimmerling 1. Vorsitzender, J. Hett 2. Vorsitzender, A. Vangel Schriftführer, Chr. Mehger Kassierer, J. Winter 1. Turnwart, R. Mehger 2. Turnwart, Kreher Zeugwart, J. Becker, A. Balzer, L. Pfannkuchen, A. Düringer und J. Schneller Beisitzer. Bezüglich der Fastnachtsveranstaltung wurde dem Antrag des Vorstandes und Vergnügungsausschusses zugestimmt, eine karnevalsartige Abendunterhaltung am 28. Febr. im Kurhaus abzuhalten und ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. zu erheben. Die Vorbereitungen sind in bestem Gange. Die eifrige Mitwirkung einer großen Anzahl guter Kräfte verspricht einen gelungenen Verlauf. Der Vorsitzende schloß hiernach die Hauptversammlung mit einem Gut Heil auf weiteres Blühen des Homburger Turnvereins.

e. Vom Evangelischen Arbeiterverein wird uns geschrieben: Die große Zahl der Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins setzt sich zusammen aus den verschiedenen Zweigen der Beamtenschaft (Geistliche, Oberlehrer, Lehrer, Bankbeamte, städtische Beamte, Post- und Eisenbahnbeamte und sonstige Angestellte,) insbesondere aber ist die Geschäftswelt Homburgs nach allen Richtungen und in der mannigfachen Weise im Verein vertreten. Um den geschäftlichen Verkehr innerhalb des Vereins zu heben, soll demnächst im Vereinslokal eine Tafel angebracht werden, auf welcher die Adressen sämtlicher Geschäftsleute und Handwerker verzeichnet sind, die zum Verein gehören. Die Mitglieder sollen immer wieder ersucht werden, ihre geschäftlichen Angelegenheiten möglichst innerhalb des Vereins zu erledigen. Das Stiftungsfest am nächsten Sonntag beginnt mit einem gemeinsamen Kirchgang zum Hauptgottesdienst am Vormittag. Der Abmarsch vom Vereinslokal erfolgt 5 Minuten vor Beginn des Läutens, also 9.25 Uhr. Es wird ebenso herzlich als dringend um pünktliches Erscheinen und zahlreiche Beteiligung gebeten.

II Todesfall. Heute Nachmittag wird hier Frau Marie Hoerger zu Grabe getragen, deren Heimgang weit über die Grenzen der Familie hinaus Wunden geschlagen hat. Ganz unerwartet ist sie am Sonntag morgen dem Allbezwinger Tod erlegen, mitten aus einem Leben herausgerissen, das nicht nur der eigenen Person, sondern auch den Mitmenschen gehörte. Der Entschlafenen, die allseitig geachtet und beliebt war, werden alle, die sie kannten, ein ehrendes Andenken bewahren. Die Familie, die Gattin und Mutter verlor, darf des Mitgeföhls der weitesten Kreise verichert sein.

\* Zur Beschaffung von Heizmaterial für arme Leute wurden bei uns eingezahlt: M. 3. 3. Mark mit den bereits veröffentlichten 150 M 30 Pfg. zusammen 153 Mark 30 Pfg.

II Die Eisbahn auf dem Kurparkteil leidet 3. 3. unter der Nachmittagssonne und ist deshalb nur von 5 Uhr ab geöffnet.

\* Wirtschaftliche Fortbildungskurse für Juristen. Soeben wird ein ausführlicher Bericht veröffentlicht über die „Wirtschaftlichen Fortbildungskurse für Juristen“, die die Leitenden der Kaufmannschaft von Berlin in Verbindung mit dem Deutschen Anwaltsverein in Leipzig, der Anwaltskammer zu Berlin, dem Berliner Anwaltsverein und dem Verein für Recht und Wirtschaft“ in der Zeit vom 20. Oktober bis 14. November 1913 veranstaltet haben. Die Kurse haben einen außerordentlichen Erfolg gehabt, die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug 1465. Mit besonderer Befriedigung wird in dem Bericht darauf hingewiesen, daß nicht nur Juristen, sondern auch Kaufleute den Kursen das regste Interesse entgegenbrachten.

II Kurhausmaskenball. Die Vorbereitungen zum Kurhausmaskenball sind schon voll im Gange; die Engagements der Kapellen sind bereits erledigt, auch sonst ist alles schon im richtigen Fahrwasser. Mit den eigentlichen Arbeiten für den Maskenball, Ausschmückung, Herrichtung der Räumlichkeiten usw. wird Anfangs nächster Woche begonnen.

II Eine Ausreißerin. Gestern Nachmittag tagte von der hiesigen Polizei ein Mädchen festgenommen, das seine Herrschaft in Oberursel verlassen hatte, weil es ihr nicht gefiel. Ein Polizeibeamter wollte sie nach Oberursel zurückbringen, doch das Mädchen benutzte die Zeit, während er die Fahrkarten löste, auch ihm zu entkommen. Die Gonzenheimer Polizei griff die Ausreißerin am Bahnhof auf und brachte sie in Gewahrsam, bis sie von ihrem Dienstherrn und ihrer Mutter im Auto abgeholt wurde. Das Gerücht, daß das Mädchen Selbstmord auf den Eisenbahnschienen versucht habe, bestätigt sich nicht.

II Messerfeld. Der Schäfer Heinrich Müller im Stadtteil Kirdorf war am Sonntag stark betrunken und bedrohte in diesem Zustand seine Familie und verschiedene Schafbesitzer mit einem feststehenden Messer. Er konnte jedoch bevor ein Unglück geschehen war verhaftet werden, wurde aber gestern früh nach Feststellung der Tatsachen und Abnahme des Messers wieder auf freien Fuß gesetzt. Er soll nun mit seinen Hunden fortgegangen sein und geäußert haben, daß er nie wieder Kirdorf betreten wird.

F. C. Viehpreise. Während in den letzten Wochen in der Wetterau die Preise für Fettvieh durchgehends im Sinken begriffen, sind die für Zuchtvieh noch keinen Pfennig zurückgegangen. Der Handel hiermit ist besonders erschwert durch die in Ost- und Westpreußen herrschende Maul- und Klauenseuche.

\* Falsche Hundertmarkscheine sind in der Umgegend von Fulda seit dem letzten Viehmarkt im Umlauf. Die Fälschate sind kaum von dem echten Papiergeld zu unterscheiden: vielleicht gar nicht, wenn der Adler auf den Scheinen an den Fängen nicht einen kleinen bildlichen Fehler aufwiese.

\* Zur Lage der altpensionierten Eisenbahnhändler und -arbeiter wird der „Freisinnigen Ztg.“ geschrieben: Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, in welcher elenden und traurigen Lage die altpensionierten Handwerker und Arbeiter der Königl. Preuß.-Hessischen Staatseisenbahn sich befinden. Ihre Pensionsbezüge betragen nach 35- bis 40jähriger Dienstzeit nur 30 bis 40 Mark monatlich. Der enorme Vermögensbestand ihrer Pensionskasse, welchen die Betroffenen durch Beitragszahlungen mitaufsameln halfen, beträgt über 50 Mill. M. Alle Jahre hat diese Kasse nachweislich nach Abzug sämtlicher Ausgaben einen reinen Ueberschuß von 15 bis 20 Mill. Mark. Alle Behörden haben in Anbetracht der teuren Lebensverhältnisse ihren Bediensteten und Altpensionären die Bezüge erhöht, aber die Königl. Eisenbahnverwaltung hat ihre altpensionierten Handwerker und Arbeiter bis jetzt vergessen, trotz der unzähligen Bitten, welche die Betroffenen schon jahrelang unterbreitet haben. Es wäre ein Akt der Gerechtigkeit, die bescheidenen Wünsche endlich zu erfüllen, und alle Einwendungen dagegen sind hinfällig, wenn man den enormen Vermögensstand und die alljährlichen hohen Ueberschüsse dieser Kasse in Betracht zieht. Das Haus der Abgeordneten hatte zwar die letzte Petition dem Königl. Staatsministerium zur Erwägung überwiesen, jedoch ist bis jetzt nichts in der Sache geschehen. Auch in unserer diesjährigen Petition wurde eine Lanze für die

Altpensionäre gebrochen, und unseres Erachtens hat auch die diesjährige Pensionsklassenversammlung eine moralische Verpflichtung in dieser Hinsicht zu erfüllen.

\* Was Zeitungsinsertate bewirken und was man durch Nichtinsertieren verliert, das hat sehr deutlich ein Experiment bewiesen, das die fünf großen Berliner Warenhäuser gemacht haben. Sie hatten verabredet, in den diesjährigen drei Weihnachtswochen die Zeitungsreklame etwas einzuschränken. Der Umsatz blieb dadurch, wie jetzt berichtet wird, um über zwölf Millionen hinter dem des Vorjahres zurück. Die Minderung des Umsatzes wird allerdings teilweise auf die herabgedrückte wirtschaftliche Lage zurückgeführt. Auch im Vorjahre betrug der Minderumsatz gegen Weihnachten 1911 bereits, wie der „Konfektionär“ meldet, sechs Millionen Mark. In der Hauptsache aber gibt man der verminderten Zeitungsreklame an dem Rückgang des Umsatzes die Schuld. Es wird nun im Laufe der Sommerferien und in der kommenden Weihnachtszeit doppelter Anstrengung bedürfen, um den Ausfall so gut wie möglich wieder beizuholen.

\* Süßigkeiten mit alkoholhaltiger Füllung kommen immer mehr in den allgemeinen Handel. Sie ermöglichen Kindern den gerade ihnen so überaus schädlichen Alkoholgenuß in unkontrollierter Menge. Es ist zwar gelegentlich die Sache als harmlos hingestellt worden; doch sind gerade in letzter Zeit wiederholt Fälle von Trunkenheit bei Kindern, sogar bei Frauen in der Presse mitgeteilt worden, die auf den Genuß dieser Süßigkeiten zurückgeführt werden konnten. Aus dem Grunde haben auch die Behörden sich bereits der Angelegenheit angenommen. Das Bezirksamt in Kronach (Bayern) warnt vor dem Feilhalten dieser Süßigkeiten, da sie für Kinder gesundheitsschädlich sind und der Verkauf unter Umständen nach § 147 der Gewerbeordnung bestraft werden kann. Der Landrat des Kreises Bielefeld nimmt ebenfalls vorgekommene Fälle zum Anlaß einer dringlichen Warnung an alle Eltern und Erzieher, die ihrer Obhut anvertrauten Kinder vor dem Gift zu schützen. Er hebt besonders hervor, daß in 100 Gramm Konfekt, die für 28 Pfg. verkauft worden waren, sich ungefähr ein Eßlöffel voll Trinkenbranntwein befand.

\* Organistengehälter. Die Organisten im Regierungsbezirk Wiesbaden hatten gehofft, daß ihnen bei einmaligem Sonntagsdienst ein Gehalt von 500 M. bewilligt werden würde. Statt dessen hat das Konsistorium die Gehaltsätze gestaffelt und geringer bemessen, als man erwartet hatte. Auf eine hiergegen erhobene Einwendung des Organistenvereins in unserem Regierungsbezirk hat das Königl. Konsistorium erwidert, daß die letzte Bezirksynode die außerordentlich hohe Summe von 43 500 M. für Erhöhung der Organistengehälter bewilligt und damit die Leistungsfähigkeit der kirchlichen Fonds aufs äußerste angespannt habe. Ein Mehr in der Aufbesserung sei nicht zu erreichen, und es dürfte daher erwartet werden, daß sich die Organisten damit zufrieden geben.

Kurhaus Bad Homburg. Mittwoch, den 11. Februar. Abends 8 Uhr. VII. Symphonie-Konzert. Beethoven - Abend. Konzert-Programm. 1. Ouverture zur Oper „Fidelio“. 2. Konzert in D-dur für Violine mit Orchester. Allegro ma no troppo. Larghetto. Rondo. (Herr Konzertmeister Willem Meyer.) 3. Symphonie Nr. 7 in A-dur. Poco sostenuto Vivace. Allegretto. Presto. Finale. Allegro con brio. Während der Musik-Nummern bleiben die Saaltüren geschlossen.

Giftmörder Hopf. Frankfurt a. M., 9. Febr. Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopf hat ein Gnadengesuch eingereicht, in welchem er in erster Linie um Wiederaufnahme des Berufens bittet. Hopf hat bekanntlich behauptet, daß er zur Zeit des Todes seiner ersten Frau noch keine Bazillen besessen habe.

Aus der Provinz und dem Reich. # Gonzenheim, 10. Febr. Der Bürger- und Verkehrs-Verein hielt gestern Abend im „Darmstädter Hof“ seine Jahresversammlung ab, die leider schwach besucht war. Außer mit Vereinsangelegenheiten (Geschäfts- und Kassenbericht, Wiederwahl des bisherigen Vorstandes) beschäftigte man sich mit den Tagesfragen der Gemeinde, der Klärbeden-, Gas- und Steuerfrage, sowie mit den Verkehrsverhältnissen. Als Ergebnis der recht interessanten Auseinandersetzungen kann zusammengefaßt werden: Die Klärbedenfrage hat für Gonzenheim einen befriedigenden Verlauf genommen, der weiteren Abwicklung kann mit Ruhe entgegengesehen werden. Bezügl. der Gaslieferung herrscht die Meinung, daß eine Verständigung zu erzielen ist, wenn Verhandlungen angeknüpft

werden. Die anderweitige Regelung der Postbestellung wurde als ausreichend bezeichnet und nur gewünscht, daß die Briefkästen in Alt-Gonzenheim früher als bisher entleert würden, damit die ausgegebenen Briefe schneller zur Abendung gelangen. Einen breiten Raum nehmen die Erörterungen in der Steuerfrage ein; allgemein herrschte der Wunsch vor, die bisherige Steuerfreiheit als wertvollste Kellame für die Entwicklung Gonzenheims so lange wie möglich zu erhalten. Dabei wurden aus der Versammlung heraus Fingerzeige und Vorschläge zur Bilanzierung des Gemeinde-Budgets gemacht, mit denen sich eine spätere Versammlung befassen soll. **Be s i t z w e c h s e l.** Der Landwirt Karl Wächtershäuser kaufte die Hofreite der Frau Philipp Schäfer Wwe. für 23 500 Mark.

**Bommersheim, 10. Febr.** Der 55jährige Landwirt Johann Zwierr erlitt gestern nachmittags 1/6 Uhr, als er mit dem Füttern seiner Kühe beschäftigt war, einen Herzschlag, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Soden, 7. Febr.** Der Ärzteverein ladet die hiesigen Hoteliers und Kurhalter auf Montag, den 2. März, zu einer Besprechung ein, bei der über die für unseren Badeort so sehr wichtige Diätfrage beraten werden soll.

**m Frankfurt a. M., 10. Febr.** Heute früh gegen 4 Uhr überfiel in der Herberge zur Heimat ein Unbekannter, der Einlaß begehrte, den Hausbesitzer Kom, als er ihn in den Schlaftaal führen wollte. Er würgte diesen, bis er besinnungslos war, und stürzte darauf, nachdem er die Kasse mit 60 Bfg. Inhalt geplündert hatte. — Ein 16jähriger Banklehrling unterschlug 1100 M und soll damit, nach Annahme der Polizei, nach Frankreich geflohen sein.

**Wiesbaden, 9. Febr.** In einem Hause der Kettelbedstraße wurde gestern Abend der 56jährige Privatier August Lipp mit einer Schußwunde aufgefunden. Der Diener Sturmfeld, der im Verlaufe eines heftigen Streites einen Schuß auf ihn abgegeben hatte, war nach der Tat flüchtig gegangen, wurde jedoch heute Vormittag verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen. Er leugnet die Tat. Der Verletzte ist noch nicht vernehmungsfähig.

**Biebrich a. Rh., 9. Febr.** Der Inhaber der weit und breit bekannten Speditionsfirma Schürmann & Co., Biebrich und Vertreter der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Heinrich Schürmann ist hier gestern nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene war früher Mitglied der hiesigen Stadtverordneten, Mitglied des Magistrats und bis 1912 auch Mitglied der Handelskammer in Wiesbaden.

**Gießen, 9. Febr.** Ein verbrecherischer Anschlag auf einen Zug wurde in der Nacht auf Sonntag auf der Strecke Gießen-Gelnhausen in der Nähe der Station Trais-Horloff verübt. Zwei schwere eiserne Brückengeländer waren quer über die Schienen gelegt und mit Steinen verbarriadiert. Der die Strecke abgehende Bahnwärter entdeckte das Verbrechen noch rechtzeitig, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde. Die Gendarmerie ist in eifriger Tätigkeit, um die Täter zu ermitteln und ein Polizeihund hat die Spur aufgenommen. Man glaubt, dem Verbrechen auf der Spur zu sein.

**Wehlar, 8. Febr.** Dem „Lottezimmer“ in Goethes einstigem Wohnhaus in Wehlar (dem heutigen „deutschen Haus“) wurde aus dem Besitz der Familie Buff ein kostbares Kaffee-Service, ein Stammbuch mit Eintragungen von Lottes Brüdern und Verwandten und eine vorzügliche Original-Flügelkette Lottes zur Verfügung gestellt.

**Lauterbach, 8. Febr.** 20 000 M fand in der Bahnhofstraße ein Arbeiter aus Saar. Er erhielt von dem Verkäufer, einem Kaufmann aus Mannheim, eine namhafte Bezahlung.

**Rheingönheim, 9. Febr.** In der Chemischen Fabrik und dem Puzwollwerk Eduard Woellner hat Feuer einen großen Teil der Fabrik mit reichen Vorräten vernichtet. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Mark geschätzt.

**Eckartsberg, 9. Febr.** Heute nacht ist der Forstläufer Schmidt und der Revierförster Ludwig mit Wilderern zusammengestoßen. Ludwig wurde getötet und Schmidt schwer verwundet. Die Gerichtskommission fand die Leiche im Wald und 10 Meter davon ein erlegtes Reh. Die Täter sind unbekannt.

**Berlin, 9. Febr.** In der Kgl. Porzellanmanufaktur in der Regelsstraße ist heute nachmittag in einem zweistöckigen massiven Gebäude in welchem in mehreren Rund-Ofenen das Porzellan gebrannt wird, ein größeres Feuer ausgebrochen. Eine große Menge Brennholz, das um das Gebäude herum aufgestapelt war, stand in Flammen. Bald schlugen die Flammen auch in das Gebäude hinein und ergriffen die dort lagernden Holzvorräte. An ein Eindringen war bei der ungeheuren Hitze, die sich entwickelte, nicht zu denken, zumal auch Einsturzgefahr bestand. Erst abends war die Gefahr soweit beseitigt, daß die Feuerwehr in das Gebäude eindringen und der Flammen Herr werden konnte. Das Gebäude ist größtenteils ausgebrannt. Ein Rundofen ist völlig unbrauchbar geworden. Die Ursache des Feuers ließ sich noch nicht feststellen.

**Aus aller Welt.**

**Der Unfall des Dampfers „Lutetia“.** Nach einer in Bordeaux eingetroffenen Meldung sind bei dem in der Nähe von Lissabon stattgehabten Zusammenstoß des französischen Postdampfers „Lutetia“ mit dem griechischen Frachtdampfer „Dimitri“ 9 Personen ertrunken, indem ein Rettungsboot unterging, in welchem sich 5 Matrosen des griechischen Schiffes, sowie ein Offizier, ein Maschinist und zwei Heizer des französischen Dampfers befanden.

**Für 20 000 Mark Radium im Kehrlicht** In einem Liverpooleer Hospital wurde gestern ein Glasröhrchen vermischt, das Radium im Werte von 20 000 M enthielt. Die Röhre war die Nacht hindurch einem Patienten an die erkrankte Wange gebunden worden. Als man sie am Morgen nicht finden konnte, wurde der Patient mit Röntgenstrahlen durchleuchtet, weil man fürchtete, daß er sie verschluckt habe. Die Durchleuchtung ergab jedoch keine Spur, so daß man annehmen mußte, die Röhre sei zu Boden gefallen und unbemerkt bei der Reinigung des Zimmers mit ausgeleert worden. Es gelang den Kehrlichtwagen noch aufzufinden. Nach einer stundenlangen sorgfältigen Durchsuchung des Mülls wurde dann auch das kostbare Radiumpräparat entdeckt.

**Mysteriöses Verbrechen.** Einem geheimen Verbrechen ist die von ihrem Mann, einem reichen Automobilfabrikanten getrennt lebenden Frau, namens Harriet Manning in Newark zum Opfer gefallen. Vester Tage ließ sich eine unbekannt Dame unter dem Vorwande, wichtige Mitteilungen machen zu müssen, bei Frau Manning melden. Als sie der unbekannt Dame gegenübertrat, die ihre Gesichtszüge durch einen Schleier verdeckt hatte, feuerte die Unbekannte mehrere Schüsse ab, die Frau Manning tödlich verletzten. Die Unbekannte entflohen unerkannt. Die Polizei nimmt an, daß man es mit einem Mann zu tun hat, der sich in Frauenkleider gesteckt hat.

**Spaltung im Suffragettenlager.** Die englische Suffragettenbewegung dürfte in zwei Lager zerfallen. Es ist nämlich zwischen zwei der bekanntesten Führerinnen der Frauenrechtsbewegung, den Schwestern Christabel und Lydia Pankhurst zu einem Bruch gekommen. Christabel erklärte in Uebereinstimmung mit ihrer Mutter, mit der bisher

verfolgten Praxis der Gewalttätigkeit brechen zu wollen und zu versuchen, das Ziel der Frauenbewegung auf friedlichem Wege zu erreichen. Das Journal Women social and political Union hat demnach angekündigt, daß alle Verbindungen mit den Suffragetten von Ostlondon, die durch Gewalttaten die politische Gleichberechtigung erzwingen wollen, abgebrochen seien. Das Haupt dieser ist jedoch Miss Lydia Pankhurst, die jüngere Tochter der Suffragettengeneratin. Diese widersetzte sich den Ansichten von Mutter und Schwester auf das lebhafteste, und so sind nach langen Verhandlungen die Pankhursts als Todfeinde aneinander gegangen. Diese Zwietracht unter den Führerinnen dürfte auch zu einer Trennung in der Suffragettenarmee selbst führen, da die Schwestern Pankhurst gleichmäßig großen Anhang haben.

**Schweres Eisenbahnunglück.** Wie aus New-York gemeldet wird, entgleiste der Schnellzug von St. Paul nach Omaha, weil durch die Kälte eine Schiene gesprungen war. Der ganze Zug stürzte um. Es gab zahlreiche Tote und Verletzte.

**Feuer an Bord eines Dampfers.** Gestern morgen brach an Bord des Dampfers „Bordeaux“, vor Le Havre, Feuer aus. Von dem Maschinenraum aus griff das Feuer auf die benachbarten Räume über und nahm eine größere Ausdehnung an, so daß es erst nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit gelöscht werden konnte. Der Schaden wird auf 100 000 Franken geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

**Gerichtssaal.**

**Rehl in Baden, 9. Febr.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich heute der Sohn des Druckerbesizers und Verlegers des „Zaberner Anzeigers“ Wiebecke und der Schreinermeister Glad, beide aus Zabern, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und erzierer außerdem noch wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Es handelte sich um den Ueberfall auf den Redakteur der „Straßburger Rundschau“ Ays, im Zusammenhang mit einer Preßfehde anläßlich der Ereignisse in Zabern stand. Wiebecke junior wurde zu 100 M, Schreinermeister Glad zu 40 M Geldstrafe, beide außerdem zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Leipzig, 9. Febr.** Das Reichsgericht verwarf die Revision der Hausiererin Magdalene Wendel und des Tagelöhners Wirth beide aus Hagenau i. E., die vom Schwurgericht in Straßburg am 5. Dezember v. J. zum Tode verurteilt worden waren, weil sie am 7. Mai 1913 den Chemann der Erstgenannten, den Tischler Michael Wendel, durch Gift ermordet hatten.

**Braunschweig, 9. Febr.** Der 24jährige aus Peine gebürtige Diener Plog, der des Raubmordes angeklagt ist, den er in Gemeinschaft mit dem in einem Revolverkampfe von seinen Verfolgern getöteten 19jährigen Reiner Friß Hannemann in der Nacht zum 11. September 1913 an dem Gastwirt und Fleischermeister Schröder in Braunlage begangen hat, wurde heute wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und wegen schwerer Diebstähle zu einer Gesamtstrafe von 11 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Luftschiffahrt.**

**München, 8. Febr.** Der Flieger Ingold, der gestern Morgen 7 Uhr 35 Min. in Mülhausen im Wettbewerf für den Städteflug der Nationalflugspende startete, ist gestern Abend 11 Uhr 55 Min. bei Fürstentried gelandet. Er verweilte während der ganzen Zwischenzeit auf einem „Aviatik-Pfeil-Doppeldecker“ 16 Stunden 20 Minuten in der Luft. Bei der Landung war der Flieger in bester Verfassung. Er schlug mit dem Fluge die jüngst von Bruno Langer auf „Roland-Doppeldecker“ aufgestellte Leistung um 2 Stunden 39 Min. Das Flug-

zeug trug einen 100 PS Mercedesmotor, war mit 600 Liter Benzin und 60 Liter Öl beladet. Die ganze durchflogene Strecke dürfte etwa 1700 Kilometer lang sein. Ingold überflog unter anderem die Städte: Raumburg, Mühlhausen i. Th., Riesa, Torgau, Rottbus, Forst i. L. Der Flieger erklärte, daß er hauptsächlich wegen des Nebels niedergegangen sei. Sein Benzin- und Ölvoortat hätte noch für zwei Stunden gereicht.

**Berlin, 9. Febr.** Max Schüler startete heute morgen 7.20 Uhr auf einem Ago-Doppeldecker mit einem 100 PS Gylindrigen Ago-Motor vom Flugplatz Johannisthal zu einem Fernflug um die Stundenprämie der Nationalflugspende. Er flog über Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg und Rendsburg nach Kiel, wo er nachmittags 5 Uhr 3 Min. landete. Er erwarb sich damit die Anwartschaft auf eine Prämie von 14 300 M.

**Freiburg i. Br., 10. Febr.** Drei Offiziere der hiesigen Fliegerkompagnie unternahmen gestern mit drei Aviatikdoppeldeckern einen Geschwaderflug nach dem Schwarzwald und landeten auf dem 800 Meter hoch gelegenen zugefrorenen Titisee. Hin- und Rückflug verliefen glatt.

**Konstantinopel, 9. Febr.** Der Kommandeur des türkischen Fliegertorps Hauptmann Fethi und der Fliegeroffizier Leutnant Kurt haben sich mit je einem Fluggast zu dem Fluge nach Kairo in Konstantinopel eingefunden.

**Newyork, 9. Febr.** Der Rundflug um die Welt. Die Direktion der Panamafanalarstellung in San-Franzisko beabsichtigt, den Preis für den Rundflug um die Welt auf eine Million Dollars zu erhöhen. Auch verschiedene Bedingungen bei der Zurücklegung der Strecke sollen bedeutend erleichtert werden, da die Zeit, in der die Strecke zurückzulegen ist, auf 120 Tage erhöht wurde.

**Letzte Telegramme.**

**Blutiges Familiendrama.**

**Saarunion, 10. Febr.** Eine schreckliche Bluttat trug sich gestern Mittag hier zu. Der Schreiber Weiß, der in einer hiesigen Kanzlei beschäftigt war, erschoss in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine Frau, sein dreijähriges Kind, seine Schwiegermutter und dann sich selbst. Der Grund der furchtbaren Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein. Die beiden Eheleute lagen in Scheidungsklage.

**Meuterei im Gefängnis.**

**Paris, 10. Febr.** Im Gefängnis zu Pnaon-Penh in Kambodscha brach eine Meuterei aus. In 800 eingeborene Gefangene überfielen die Wächter und suchten sie zu ermorden. Diese machten jedoch von ihren Feuerwaffen Gebrauch und töteten mehrere Gefangene.

Statt Karten  
**Herta Emmerich**  
**Sally Wiesenthal**  
 Verlobte  
 Februar 1914.

**Bedenket**  
**der hungernden Vögel!**  
 Kauft  
**Streufutter**  
**Maisenfutterschalen**  
**Futtersteine**  
**Nisthöhlen**  
 bei Aug. Berger Nachf.  
 Telefon 340.

**Osram 1/2 Watt-Lampe**

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

**Sicco's Patent-Kronen-Haematogen**

Ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutarmut, Skroflose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen.

Wohlschmeckend, haltbar und billig. 1 Fl. = 2.— M. 3 Fl. = 5.25 M.

Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentlogomarkte!

**Flechten**

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Leinschäden, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärzt. empfohlene

**Rino-Salbe**

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböck-Dresden, Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 1, Salic., Bors. je 1, Eiz. 20 Proz. Zu haben in allen Apotheken.

**Rotti-Bouillon**  
 1 Würfel 5 Pfg.  
 5 „ 20 „  
 Anerkannt älteste und feinste Marke!  
 Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!  
 Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rotti G. m. b. H., München.

### Für den Denkstein im Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspark

sind bis jetzt folgende Geldbeträge gezeichnet worden:

1. Ackermann J., Kaufmann	5 M
2. Arrabin G., Rentner	50 "
3. Bach, Hauptmann a. D.	10 "
4. Baehl J., Hotelbesitzer	40 "
5. Behle Fr., Kaufmann	10 "
6. Bleich, Baurat	5 "
7. von Brünning, Landrat a. D.	100 "
8. von Bülow, Geh. Justizrat	20 "
9. Clauffen R. u. A. Gesch., Rentnerinnen	40 "
10. Daß J., Rentner.	25 "
11. Daube, Rentner, Frankfurt a. M.	100 "
12. Debus R., Kaufmann	20 "
13. Diefenbach, H. Hotelier	10 "
14. Dippel, G. Rentner	30 "
15. Feigen, Bürgermeister	10 "
16. Fischer J. G., Rentner	5 "
17. Fischer W., Hotelbesitzer	30 "
18. Fiersheim, R. Privatier, Frankfurt a. M.	100 "
19. Fuchs, Fr., Obsthändler	20 "
20. Fuld J., Agent	5 "
21. F. S.	10 "
22. Hahig, Hofphotograph	30 "
23. Heintz, M., Fabrikant	50 "
24. Hertenstein B., Hotelbesitzer	30 "
25. Dr. Hoerber, Geh. Sanitätsrat	5 "
26. Huff L., Kurvillenbesitzer	10 "
27. Hüchmann J., Krankenhausverwalter	5 "
28. Jacoby H., Baurat	10 "
29. Kahle H., Kaufmann	3 "
30. von Langen, Amtsgerichtsrat	10 "
31. Laybig, A. Hotelbesitzer	30 "
32. Leonhardt Jean, Kaufmann	20 "
33. Lommel G. F., Kaufmann	10 "
34. Loh Alex, Kaufmann	5 "
35. Loh J. L., Spenglermeister	3 "
36. Lübbe, Oberbürgermeister	50 "
37. Mahlau R., Buchdruckereibesitzer	10 "
38. Mainzer R., Kaufmann	5 "
39. Dr. von Marx, Landrat	100 "
40. Mathay Wilhelm, Kurhausrestaurateur	10 "
41. Maurer B. H., Rentner	20 "
42. Dr. von Meißner, Regierungspräsident	100 "
43. Menges, Kaufmann	20 "
44. Mogl O., Expediteur	10 "
45. Müller, Frau R. W. Hotelbesitzerin	20 "
46. Müller Ph., Sparkassenrentant	10 "
47. Nagel Frau Julie	10 "
48. Nasse, Amtsgerichtsrat	5 "
49. Dr. von Norden, Sanitätsrat	5 "
50. Dr. Pariser, Sanitätsrat	100 "
51. Reinhard G., Rentner	2 "
52. Reuter, Kurvillenbesitzer	5 "
53. Riechmann R., Hotelier	30 "
54. Ritter Konrad und Karl, Hotelbesitzer	150 "
55. Dr. Roienthal, Arzt	5 "
56. Dr. Rüdiger, Hofapotheker	50 "
57. Sadler Eugen und Fritz, Dachdeckermeister	10 "
58. Sahnner, Veterinär	5 "
59. Scheller, H., Rentner	20 "
60. Schlottner J., Buchhalter	5 "
61. Dr. Schönmann, Gymnasialdirektor	10 "
62. Schudt H., Buchdruckereibesitzer	10 "
63. Schulte C., Kurvillenbesitzer	20 "
64. Schmidt, Bezirkschornsteinfegermeister	3 "
65. Schwab A., Kaufmann in Firma C. Pauly Nachf.	20 "
66. Dr. Sprand, Professor	5 "
67. Steiner, Hotelier	10 "
68. Better P., Kurvillenbesitzer	10 "
69. Wertheim S., Rentner	10 "
70. Wiesenthal H. Firma	20 "
71. Wodiczka Frau Hauptmann A.	300 "
72. Wolff M. A. Frankfurt a. M.	25 "
73. Wolf H., Gastwirt	5 "
74. Wöbelauer A., Kaufmann	10 "
75. Wöbelauer H. Lottereeinnehmer	10 "
76. Zimmerling C., Postsekretär	5 "
77. Dr. Zimmermann, Justizrat	50 "

Summa 2146 M.

Wir sprechen den gütigen Gebern unseren herzlichsten Dank aus.

Weitere Beträge nimmt der unterzeichnete Oberbürgermeister gern entgegen.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Februar 1914.

Der Magistrat  
Lü b f e.

### Todes = Anzeige.

Gestern Mittag um 3 Uhr verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

### Herr Christian Herzberger

Kriegsteilnehmer von 1866 im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heinrich Herzberger  
Jakob Herzberger  
Fritz Herzberger nebst Familie

Oberstedten u. Bad Homburg v. d. H., den 10. 2. 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch Mittags um 3 Uhr vom Sterbehause Hauptstraße 53 aus statt. (606)

### Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar ds. Js., kommen im hiesigen Gemeindefeld in den Distrikten 1, 4 und 5 folgende Holzsorten zur Versteigerung:

6 Am.	Eichen	Scheitholz
25	"	Knüppelholz
1400 St.	"	Wellen
13 Am.	Buchen	Scheitholz
67	"	Knüppelholz
6200 St.	"	Wellen
9 Am.	Birnen	Scheitholz
66	"	Knüppelholz
1300 St.	"	Wellen
51 Am.	Kadel	Scheitholz
190	"	Knüppelholz
3400 St.	"	Wellen
13	Fichten-Stangen	1. Klasse
85	"	2. "
101	"	3. "
100	"	4. "

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Eingang des Markwaldes.  
Kö p p e r n, den 7. Februar 1914.

602

Der Bürgermeister.

### Eisbahn geöffnet

von nachmittags 5 Uhr ab

604 Homburger Eisklub.

### Homburger Grund- u. Hausbesitzer-Verein

### Versammlung

am 11. Februar 1914, abends präzis 8 1/2, im Restaurant „Schützenhof“

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landesbankrat Reusch von Wiesbaden über Hypotheken in Verbindung mit Lebensversicherungen.
2. Ansiedlungs-Propaganda.
3. Verschiedenes.

Gäste willkommen

Der Vorstand.

596

### Homburger Gewerbeverein.

Am Mittwoch, den 11. ds. Ms., abends 8 1/2 Uhr hat der Vorstand des Grund- und Hausbesitzer-Vereins im Schützenhofe eine Versammlung anberaunt, mit der Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landesbankrat Reusch über Hypotheken in Verbindung mit der Lebensversicherung und
2. Ansiedlungs-Propaganda.

Die außerordentliche Wichtigkeit dieser beiden Punkte veranlaßt uns, unsere Mitglieder auf diese Versammlung aufmerksam zu machen und zu vollzähligem Besuche einzuladen.

595

Der Vorstand.

### Schminken, flüssige und trockene

zum Rotfärben der Lippen u. Wangen

von Lechner und Dorin

Schachtel von 25 Pfg. an.

### Parfümerie Carl Kreh

4565

Spezial-Geschäft aller Toilette-Artikel.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrante  
Bla tarne usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffee  
**Simonsbrot**,  
versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.  
Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker  
Falk, Haingasse/Bäcker Kofler, Louisenstr. (3680)**

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz u.

### Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombinierten **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pfg.) daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 und 2.50 M.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. 2569  
Echt bei **Carl Kreh, Drogerie.**

Neuzzeitliche 3-Zimmer-Wohnung i. g. Hause gesucht  
Offerten mit Preisang. a. d. Exp. d. Bl. u. N. 605. 605

Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten per 1. April evtl. früher.  
Zu erfragen **Carl Bolland**,  
496 Louisenstraße 67.

### Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich  
Das Beste gegen aufgesprungene, rötliche, raue Haut ist

### Kombella

die nichtfettende Hautcreme  
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.  
**Ein Versuch überrascht!**  
TUBE 20, 60 u. 100 Pfg.  
Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stck. 50 Pfg.

Zu haben bei: 404  
**Karl Kreh, Drogerie**  
**Otto Voltz, Drogerie.**

### Maskenkostüme

Gut erhalt. zu verkaufen oder zu verleihen.  
570 Louisenstraße 25.

2 Kl. oder 1 geräum. l. sonnig. Zim. i. ruh. Hause v. besser. Fr. gesucht.  
Off. u. **G. M.** postlagernd Frankfurt a. M.-Bornheim. (603)

### Carneval 1914

### für Dominos und Masken-Costüme

eignet sich

meine beste **Satinqualität**

### Moreen

per Mtr. M. 1.20 (573)

ersetzt vollständig Seide.

### Ph. Debus,

Louisenstrasse 75.

### Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weißer schöner Teint. Alles dies erzeugt

### Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht.

### Dada-Cream

welche rote und rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg.

bei **Carl Mathay, Carl Kreh,**

**Otto Voltz, H. Bausch,**

1253 K. Kesselschläger,

In Oberstedten **Carl Busjer.**



4790

### Zu verk. weg. Umzug:

3 pracht. Delgemälde, 1 Norwegen Mk. 200,00, 2 Sorrent Mk. 200,00, 1 Inf. Seitengem. m. Lackkoppel Mk. 8,00, 1 Zimmerstufen (Präzisionsstück) Mk. 30,00, 1 Ctr. Zeitungsp., Zeitschr., Woche zc. kompl., 1 Wanduhr (Wappenf.), 1 Posten Ansichtsk. v. Homburg, Dug. 50 Pfg., 1 Wandbild (Wappentafel). (594)  
**Ferdinandsanlage 27 II. St.**

Welche geeignete, gut empfohlene Persönlichkeit mittl. Alters übernimmt einen Posten gegen eine monatliche Vergütung von

150 Mark?

Nur Herren, die schon mehrere Jahre am Platze wohnen, wollen ihre Offerten unter **F. R. S. 169** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main** einsenden. 600

### Kleine Villa

mit Garten unmobliert über den Sommer in Homburg oder nächster Umgebung zu mieten gesucht.

Off. m. Preisangabe unt. **B. S. 3023** an **Daube & Co. Frankfurt a. M.** 601

### Schneiderin

empfiehlt sich, fertigt auch Wäsche an.  
Kuranlage 4.

### Geschäftsdame

sucht gut möbl. Zimmer mit voller Pension in ruhiger Lage  
Off. u. **G. 594** a. d. Exped. d. Bl.

### Billig abzugeben:

Eine hochfein eis. Bett compl. 2 Schläfr. drei fast neue Stäbchen Rollen auf Näheres in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 607

### Ein fast neues Piano

(Berstenberger) billig zu verkaufen.  
566 Louisenstr. 103, II. l.

### Ein gut erhaltener Kinderwagen

abzugeben im **Raußauer Hof** bei **Ludwig Böll.** 608